

Die Streiklage im Ruhrgebiet.

Das Essen wird untern 12. 5. gemeldet: Die Lage im Ruhrgebiet hat sich noch nicht geändert. Von den heutigen Frühstücklichen sind 93,59 Prozent ausständig gegenüber 93,24 Prozent am Sonnabend. Die Arbeiter der Zeche „Victoria Matthias“ sind heute früh nicht zur Arbeit erschienen. Infolgedessen ist mit einer Unterbrechung der Gasversorgung von ganz Essen zu rechnen. Auf fast allen Zechen sind Streikposten aufgestellt. Von Seiten der technischen Beamten, die Rohstandsarbeiten verrichten, laufen zahlreiche Klagen ein über Mißhandlungen und Drohungen durch Kommunisten, die auch die Wohnungen der Beamten aufsuchen, um auf die Frauen einen Druck auszuüben, um ihre Männer von der Verrichtung der Rohstandsarbeiten abzuhalten.

Der Bechensverband teilt mit, daß die zahlreichen Briefeinstellungen der letzten Tage, daß Verhandlungen zwischen dem Bechensverband und den Bergarbeiterorganisationen über die bestehenden Streitigkeiten stattgefunden haben, unrichtig seien und daß lediglich eine Aussprache zwischen zwei Vertretern des Bechensverbandes und dem Reichskommissar Röhlich am Sonnabend stattfand. Der Bechensverband steht auf dem Standpunkt, daß ansehnlich absolute Klärung der Rechtslage, wie sie durch die Verbindlichkeitsverpflichtungen der bekannten Schiedsprüche geschaffen worden ist, zu weiteren Verhandlungen kein Anlaß vorliegt. Man muß es den Gewerkschaften überlassen, sich mit dem gefällten Schiedspruch abzufinden und die Arbeit unter den darin enthaltenen Bedingungen wieder aufzunehmen, ebenso wie auch der Bechensverband die im Hammer Schiedspruch vorgezeichnete 13prozentige Lohnerhöhung zur Durchführung bringt. Die Löhne liegen bei einer um 1/2 Stunden verkürzten Arbeitszeit über den Friedenslöhnen.

Ein Mitglied des preussischen Staatsrats wegen Meineidverdachts verhaftet.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Christian Wittrock, Mitglied des preussischen Staatsrates, ist auf Beschluß der Staatsanwaltschaft Kassel unter Verdacht des öffentlichen Meineides in seiner Wohnung am Sonntag verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Diese Verhaftung hängt mit einem Prozeß zusammen, den der Magistrat der Stadt Kassel gegen den Herausgeber und verantwortlichen Redakteur der „Kasseler Post“ anstrengt hatte, der in mehreren Nummern der „Kasseler Post“ dem besoldeten Stadtrat Hühle und dem sozialdemokratischen besoldeten Stadtrat Wittrock den Versuch der Wohnungsschlebung und zahlreich Unrechtmäßigkeiten zum Nachteil der Steuerzahler der Stadt Kassel zum Vorwurf gemacht hatte und dabei auch den Magistrat beschuldigte, diese mißbräuchliche Ausnutzung offizieller Ämter geduldet zu haben. Mit dem Magistrat und den Beamten kam ein Vergleich zustande, während wegen formaler Beleidigung der verantwortliche Redakteur der „Kasseler Post“ zu einer geringen Geldstrafe verurteilt worden ist. In der Verhandlung wurde seitens des Staatsanwalts Dr. Schmidt gegen den Oberbaurat Hühle weiter der Antrag gestellt, ihn wegen des bringenden Verdachts des öffentlichen Meineides zu verhaften. Nun hat der Prozeß insofern eine sensationelle Wendung gefunden, da Stadtrat Christian Wittrock, der Führer der Sozialdemokraten, verhaftet worden ist. Die sozialdemokratische Partei hat eine Protestversammlung einberufen.

Die neue demokratische Reichstagsfraktion.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis der Reichstagswahl steht nunmehr fest, daß die neue demokratische Reichstagsfraktion 28 Mitglieder zählen wird, von denen entgegen den ersten Meldungen nicht 21, sondern 22 Abgeordnete auf die Wahlkreise bzw. Wahlkreisverbände und nur 6 auf die Reichsliste der Partei entfallen. In den Wahlkreisen bzw. Wahlkreisverbänden wurden gewählt: Ingenieur Karl Friedrich v. Siemens

Frau Dr. Maria-Elisabeth Häber, Reichsministerin a. D. Dr. Dernburg, Professor Dr. Bergsträsser, Rektor Kopp, Reichsminister a. D. Dr. Schiller, Professor Dr. Gerland, Vorkämpfer a. D. Graf Bernstorff, Kaufmann Johannes Ball, Reichsminister a. D. Koch, Freiherr von Richthofen, Gewerkschaftsleiter Biegler, Professor Dr. Schäding, Pfarrer Korell, Gewerkschaftsführer Anton Erkelens, Medizinalrat Pfarrer Sparrer, Bürgermeister Dr. Küls, Professor Dr. Götz, Landgerichtsdirektor Brodau, Fabrikbesitzer Dr. Ing. Wieland, Schriftsteller Dr. Heuß, Minister a. D. Dietrich.

Von der demokratischen Reichsliste wurden gewählt die Abgeordneten Frau Dr. Gertrud Bäumer, Rechtsanwältin Dr. Fischer, Reichswehrminister Dr. Geiler, Rechtsanwältin Dr. Haas-Karlstraße, Geschäftsführer Reinath, Dr. Böhm, Vorsitzender des Deutschen Bauernbundes. — Als neue demokratische Abgeordnete treten in den Reichstag ein: Professor Dr. Bergsträsser, Prof. Dr. Gerland, Dr. Heuß, Medizinalrat Sparrer.

Berechnung der Reststimmen.

Der Reichstagsauschuss hat sich am Montag mit der Berechnung der Reststimmen beschäftigt. Ueber das Resultat dieser Beratungen teilt der „Reichsanzeiger“ die Wahlkreise und die Parteien mit, auf die nunmehr noch je ein Mandat fällt. Nach diesem Bericht erhält der Wahlkreis 28 Dresden-Waizen noch je ein deutschnationales und sozialdemokratisches Mandat, der Wahlkreis 29 Leipzig noch je ein kommunistisches, demokratisches, parteiloses und völkisch-soziales Mandat.

Vom landwirtschaftlichen Genossenschaftstag in Darmstadt.

Ungeheures Benehmen der Landwirte.

Wie die Berliner „Montagspost“ berichtet, wohnen der mit dem landwirtschaftlichen Genossenschaftstag in Darmstadt verbundenen Denkmalsweihung für den Gründer der landwirtschaftlichen Genossenschaft Ludwig Haas neben dem Präsidenten des hessischen Landtages auch die beiden Minister Dietrich und von Brentano als offizielle Vertreter der hessischen Regierung bei. In seiner Willkür begreift der Ministerat Johann-Dannover den ebenfalls anwesenden früheren Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, nahm aber von den Vertretern der hessischen Landesregierung nicht die geringste Notiz. Minister Dietrich verzichtete darauf auf die Teilnahme an dem Festessen, die er bereits zugesagt hatte. Bei diesem Festessen sei es, wie das Blatt weiter berichtet, neuerdings zu wenig taktvollen Aushandlungen für den früheren Großherzog gekommen. Ein Versuch, auch eine darauf folgende Theateraufführung zu antirepublikanischen Demonstrationen zu mißbrauchen, hat durch die Theaterdirektion rechtzeitig verhindert werden können.

Der Kampf der Serben um die Vorherrschaft im Staats.

Aus Belgrad wird gemeldet: Der Innenminister hat die Vertreter der Presse empfangen, um ihnen mitzuteilen, daß die Regierung die deutsche Partei in Jugoslawien und ebenfalls auch die magyarische Partei aufzulösen werde. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß nationale Minderheiten kein Vereinigungsrecht zu politischen Zwecken in Jugoslawien haben, sondern nur für kulturelle und wirtschaftliche Zwecke. Die deutsche Partei wie auch die magyarische politische Organisation hätten sich aber in der gegenwärtigen Regierungsperiode als staatsgefährlich erwiesen. Die Regierung werde alles, was nicht so weit gehen, die nationalen Minderheiten ihrer politischen Rechte für verlustig zu erklären. Sie werden nach wie vor das Recht haben, ihre eigenen Kandidaten zur Skuptschina zu stellen, nur dürften sie keine politischen Organisationen mit ausschließlich nationalem Charakter bilden. Derselben Maßnahmen wird die Regierung auch gegen die kroatische Radikalspartei und die slowenische Partei durchzuführen, da sie zu der Ansicht gekommen sei, daß durch nationalen und religiösen Separatismus der Staatseinheit Abbruch getan würde.

Die japanischen Wahlen.

Die Wahlen zum Abgeordnetenhause haben sich in Tokio in Ruhe vollzogen. Aus der Provinz liegen jedoch Nachrichten vor, wonach es an einigen Orten zu blutigen Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern gekommen ist. Es soll mehr als zehn Tote und über 10 Verwundete gegeben haben. Eine ganze Reihe von Wahlagenten sind unter der Beschuldigung verhaftet worden, das Wahlgesetz verletzt zu haben. Die letzten Wahlergebnisse aus Tokio-Stadt ergeben folgenden Bild: Die drei Oppositionsparteien Seiyukai 21, Kenseikai 27, Rakufuinkai 8 Stimmen. Takahashi, der Führer der Seiyukai, wurde wiedergewählt. Regierungspartei Seiyuwa 16, Unabhängige 18, Geschäftspartei 8 Stimmen. Es wird allgemein angenommen, daß sich die Regierung in der Minderheit befindet. Eine außerordentliche Session des Landtages ist für den 25. Juni vorgesehen.

Der Zusammentritt des Reichstages. Die erste Sitzung des neugewählten Reichstages wird wie bestimmt verlautet, Dienstag, den 27. Mai stattfinden. Den Vorsitz wird, wie üblich, das älteste Mitglied des Hauses führen. Parlamentarische oder politische Ereignisse von Bedeutung dürfte die erste Sitzung kaum bringen, da sie im wesentlichen der Feststellung einer Anwesenheitsliste dient. Die Fraktionen werden ihre Tätigkeit schon vorher aufnehmen, da sie ihre Vorstände zu wählen haben und sich über die neue politische und parlamentarische Lage werden besprechen wollen. Als erste tritt die Fraktion der Deutschen Volkspartei heute zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

Die Reichsüberprüfung. Der Nachweis der deutschen Mängel für den 6. Mai enthält erstmalig Angaben über die Reichsüberprüfung. Danach wurden im April für 4 007 550 Mark Dreimarckstücke und für 1 709 894 Mark Einmarckstücke geprägt. An Rentenpfennigmünzen wurden neu geprägt: 64 792 Mark Einpfennig, 43 048 Zweipfennig, 2,06 Mill. Mark Fünfpfennig sowie 8,47 Mill. Mark Zehnpfennig und 19,19 Mill. Mark Fünfzigpfennigstücke, zusammen 25,09 Mill. Mark. Die Gesamtprägung an Rentenpfennigmünzen beläuft sich auf 78,48 Mill. Mark.

Senkung der Großhandelsziffer um 0,5 Prozent. In der Berichtswochen (beginnend mit dem 8. und endend mit dem 9. Mai) hat der Großhandelsindex, der „Industrie- und Handelszeitung“ zufolge eine Senkung von 187,08 auf 186,02 also um 0,5 Prozent erfahren.

Der deutsche Offiziersbund hielt in Berlin seine Tagung ab und beschloß, sich mit den vaterländischen Verbänden in eine Front zu stellen im Kampfe um den nationalen Gedankens. Begrüßungstelegramme wurden an den ehemaligen Kaiser, den Kronprinzen, an die Bundesfürsten und an Hindenburg gesandt.

Der Ausschluß der Japaner. Die vereinigten Ausschüsse des Senats und des Repräsentantenhauses beschloßen am vergangenen Sonnabend daß der Ausschluß der Japaner von der Einmischung mit dem 1. Juli 1924 wirksam werden soll, nachdem der Vorschlag des Präsidenten Coolidge, die Ausschließung bis zum 1. März 1925 zu verschieben, abgelehnt worden war.

Forderungen der Ägypter. Einer „Times“-Meldung aus Kairo zufolge erklärte der ägyptische Premierminister Nagui Pascha in der ägyptischen Kammer, er werde nicht nach London gehen, wenn er durch irgendwelche Bedingungen gebunden wäre. Sein einziger Zweck sei, volle Unabhängigkeit für Ägypten und den Sudan zu erlangen.

Von Stadt und Land.

Aus, 13. Mai.

Auer Kommunisten bei den Unruhen um Halle. In den kommunistischen Unruhen in Halle waren aus Aue die Jugendkommunisten Georg Seybold und Rudolf Sailer beteiligt. Der Erstere wurde verurteilt. Wie wir hören, haben auch Kommunisten aus anderen Orten des hiesigen Bezirks, so aus Hschorlau, den Drogen veräußert, an der großen Aktion gegen die Molitkendenmalter teilnehmen zu müssen.

Beförderungen. Der Vorstand der Güterabfertigung Aue Herr Eisenbahn-Inspektor Bartel und Herr Eisenbahn-Inspektor M u s t r o p h bei der Güterklasse wurden zu Eisenbahn-Oberinspektoren ab 1. April 1924 befördert.

In der Nacht des Silberlandes.

Von Oepte Richter-Fried. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (Schluß.)

Einunddreißigstes Kapitel.

Delmas et al.

Im Hafen von Vera Cruz lag der Dampfer „Meycano“ zum Abgang bereit.

Auf dem Promenadenstand stand Jonas Hied und nahm Abschied von seinen Gefährten. Delma war sehr bewegt und in Katalasas schwarzen Augen standen Tränen.

„Es ist hart, denen Begehren sagen zu müssen, die die man liebt,“ sagte Delma einfach. „Aber hier in Mexiko ist unser Heim. Delma ist tot. Doch Blaster lebt. Wenn die Amerikaner in das Land einrücken, gehen wir mit. Die Hacienda de Belasco soll sich wieder aus ihren Trümmern erheben. Und Abraham Jaksar zum Teil ein Denkmal werden für den alten Helden aus Virginia. Er wird uns auch an unsere Freundschaft erinnern, die feste, dauernde Freundschaft zwischen dem Verbrecher und dem Manne des Gesetzes.“

Hied lächelte.

„Sie irren sich, Delma,“ sagte er langsam. „Auch ich lebe lange in der Welt des Verbrechens. Und niemand hat weniger die Berechtigung zu verurteilen, als ich. Aber ich war kein Räuber und Bandit. Der Unabhängigkeitskrieg der Jugend war meine Lebensfeier. Ich wollte nicht wie eine gleichgültige Nummer im Ghetto mitgehen. Nichts als Beute vom Übermenschen hatte mich angezogen. Ich wollte der Eins sein, der die Kraft und den Mut hat, seine Hand gegen alle zu erheben. Aber das Leben selbst ließ mich auf meinem Wege umkehren. Es schenkte mir, dem harten, brutalen Stürmer gegen die Gesellschaft, ihr schönstes Geschenk — es lehrte

mich, daß wir alle nur ein Häufchen sind in der Hand einer Großmacht —“

„Und welche Großmacht ist das?“ fragte Katalascha gespannt.

„Es ist die Liebe,“ antwortete Hied warm. „Es ist dieselbe Großmacht, die zu dem Manne sprach, dessen Name in den Protokollen der europäischen Völker noch immer mit roten Buchstaben steht. Nicht vier Wochen vergehen, ohne daß die Presse mit Bangen ihn wieder und wieder nennt. Wo ist Jacques Delma? Welche Schreckenstaten vollbringt er jetzt? Wo schlägt der schwarze Geier nieder? Wo ist er, der die goldene West in die Welt schickte und sie zwei entscheidende Monate lang erschütterte? Ich könnte es Ihnen sagen. Ich könnte all die ängstlichen Seelen mit wenigen Worten beruhigen: Jacques Delma ist fester gebunden, als irgendein Gefängnis ihn binden könnte. Er liegt in den Fesseln der Liebe, den sichersten Ketten, die es in der Welt gibt. Es ist nichts mehr von ihm zu fürchten —“

Träumerisch schaute Delma über die schöne Landschaft, die sich vor ihm öffnete. Er sah die weiße Stadt mit ihren Palmenhainen über das tiefblaue Wasser des Golfs leuchten. Und sein Blick folgte der dreieckigen Mäandern eines Gais, der in dem großen Wasserbassin träge nach Nord kreuzte. Dann drückte er das schöne Weib an seiner Seite fest an sich.

„Sie haben recht, Doktor Hied,“ sagte er. „Wir sprachen heute früh davon, Katalascha und ich. Als die Trains bei Vera Cruz zu dem Meeres hinunterzogen und die amerikanische Flaga auf dem Deuturm wachte, verbrachten wir einander, unserer Liebe trau zu bleiben und nie mehr vom Wege des Rechts und der Gerechtigkeit abzuweichen —“

„Und werden Sie je von Zweifeln über diese Dinge erfaßt,“ fuhr Hied fort. „so fahren Sie hinunter nach Galapa, der Stadt des großen G. Hied, wo die Ame-

nen während des ganzen Jahres blühen und das Land nicht weißt, ehe neue Blätter hervorgebrochen sind. Und hätten Sie das Grab dort unter den tiefroten Tropenblumen. Glücklich Ebba Torrell! War zu milde wäre unter Gesicht, wenn wir mitten auf dem Wege des Lebens den harten Tod sterben dürften. Wie sagt doch der große Italiener Leopardi: Der Rat der Götter hat das größte Leid ausgefunden, das Alter, in dem das Verlangen noch vollkommen lebendig, die Hoffnung aber erloschen ist und die Schmerzen immer heftiger werden. Die Quelle der Freuden immer mehr verstopft. — Es hat recht. Hoffen wir alle, daß wir in der Hülle unserer Kraft sterben, ohne die ersten bösen Vorzeichen des Alters gefühlt zu haben —“

Nun küßte es zum dritten Male. Die drei Menschen umarmten sich herzlich. Delma und seine Frau liegen in ihr Boot.

Hied ging auf die Kommandobrücke. „Wenn Sie je einen Mann für eine große Sache brauchen,“ rief Delma ihm zu, „so denken Sie an Blaster, Hacienda de Belasco Mexiko. Und grüßen Sie den Gefandten von uns —“

Den Gefandten? Hied sah sich um, fand aber keinen Struppigen Kopf nicht unter den Fahrgästen. Kapitän Pedersen wandte von seinem Signalapparat aus sein gutmütiges Gesicht Hied zu.

„Der Gefandte?“ fragte er lächelnd. „Der befindet sich im Kapenschild unten im Maschinenraum und hält den Heizeren Vortrag über die Flucht der Welt über Weltliches.“ Das ist ein wunderlicher Mann. Er redet wie ein Uferverk.“

„Es hat ihm an Bewegung gefehlt in den letzten Monaten.“

„So verabschiede er Sie sich wenigstens mit dem Mund,“ murmelte der Kapitän und gab Signal für Vollwamp. Die „Meycano“ schwante hinaus in den Meer